

libertäre zeiten

infoblättchen des anarchosyndikats
eduCat

UMSONST (IST DAS NIE...)

NR. 2, FRÜHLING 2004

Generalstreik

Ich wünsche mir einen Streik,
den alle unterstützen,
einen Streik mit Armen,
Beinen und Haaren,
in jedem Körper entsteht dieser Streik.

Ich wünsche mir einen Streik

Der Arbeiter	Tauben
Chauffeure	Blumen
Techniker	Kinder
Ärzte	Frauen

Ich will einen großen Streik,
bis an die Liebe soll er heranreichen,
einen Streik, bei dem alles
stehen bleibt,

Die Uhr	Die Fabriken
Die Schule	Die Universität
Der Bus	Die Krankenhäuser
Die Strasse	Die Häfen

Einen der Augen, Hände und Küsse,
einen Streik, der den Atem anhält,
einen Streik, bei dem es so still wird,
dass wir des fliehenden Tyrannen
Schritte hören.

(*"Streik"*, von Gioconda Belli)



INHALT

- | | |
|-------------------------------|-----|
| - Umsonstladen / Kommune | 1/2 |
| - 1. April - Gegen die Arbeit | 3/4 |
| - Gedichte / Comics | 5/6 |
| - Grenzcamp / Russland | 7/8 |
| - Kurzmeldungen | 10 |
| - libertärer Terminkalender | 12 |

***“brauchbar”* - der mobile Umsonst-Laden**

Wenn Ihr noch brauchbare Sachen habt, die zum Wegwerfen zu schade sind und die Ihr nicht verkaufen wollt, dann stellt sie einfach für Alle kostenlos zur Verfügung. Mit der mobilen *“brauchbar”* wollen wir eine Alternative schaffen zum kapitalistischen Waren-Markt.

Auch bei Tauschringen und Talentbörsen ist der 'Wert' einer 'Ware' die Grundlage, egal ob es sich dabei um Nutz- und Konsum-Objekte oder Dienstleistungen handelt. Solange dort eine Gegenleistung in Form von Geld oder einer anderen Währung (Zeitkonto, "Talente", Knochengeld, Schwundgeld...) getauscht wird, bleibt es ein Geschäft unter den Bedingungen des Marktes.

Allerdings besteht eine Nachfrage nach nützlichen und brauchbaren Objekten und Dienstleistungen auch unabhängig davon, ob jemand genug Geld hat. Um ein bisschen mehr unabhängig von der eigenen Kaufkraft oder Arbeitskraft die Bedürfnisse des Lebens zu organisieren, gibt es seit einigen Jahren die bereits bundesweit verbreitete Idee der Umsonstläden...

Dort kann ohne Gegenleistung alles von allen mitgenommen werden - je nach Bedarf.

Die Vielfalt und Qualität des "Angebots" ist dabei natürlich von den abgegebenen Sachspenden abhängig. Schrott, verderbliche Lebensmittel oder eindeutigen Müll müsst ihr allerdings woanders entsorgen!

Da es für einen Umsonstladen in Bonn leider bisher noch keine eigenen Räume gibt, haben wir uns entschlossen mit der mobilen *“brauchbar”* erste Schritte zu unternehmen. Schön wäre es, wenn auch andere Leute sich zusammenfinden und sich daraus irgendwann ein gemeinsamer Umsonstladen bildet. Bisher sind wir mit Klapptischen und Kisten unterwegs in Bonn und Umgebung: auf Flohmärkten, in Kulturzentren, auf Konzerten und Parties,...

**Kein Preis, kein Tausch
- alles umsonst,
aber nicht zwecklos!**

Ihr wollt Sachen spenden?
Dann meldet euch bei uns:

Anarchosyndikat "eduCat"
c/o Buchladen "Le Sabot",
Breite Str. 76, 53111 Bonn
<http://anarchosyndikalismus.org>

Oder kommt vorbei: z.B. **am 25. April, ab 15:30 Uhr** (bei nn-tv)
im “Kult 41”, Hochstadenring 41,
Bonn-Nord, <http://www.kult41.de>

In Kommune leben und arbeiten

Interview mit AktivistInnen der Kommune-Info-Tour 2004

Patrizia: "Kommune leben, also gemeinsam leben und gemeinsam arbeiten, heißt natürlich schon ganz andere Auseinandersetzungen zu führen, als wenn die Bereiche im Leben sehr getrennt sind. So ist es ja in der Gesellschaft so üblich, dass das Zusammenleben und das Zusammenarbeiten sehr getrennt ist. Und wenn es Probleme bei der Arbeit gibt, dann kann man die bei der Arbeit lassen. In Kommune ist das schon noch mal ein anderer Prozess. Man setzt sich dann mehr miteinander auseinander, weil man ja auch zusammen leben und zusammen solidarisch wirtschaften will. Und dazu gehört auch sich ein bisschen mit den eigenen Macken auseinander zu setzen und auch eine große Toleranz zu entwickeln."

Hans: "Das Spannende daran ist, dass es ein gutes Gefühl ist, wenn man merkt, dass Leben und Arbeiten auch heißt auch für Kommunikation Zeit zu haben. Und dass es nicht ein Gefühl ist, wie: 'Oh, da vergeuden wir irgendwas. Was machen wir bloß wieder?' Sondern wir gestalten unseren Alltag so, dass auch Zeit für uns da ist, für das Miteinander und das Sich-kennenlernen-können."

Zum Thema Arbeit fällt mir gerade (...) das Recht auf Faulheit ein. Wie gehen wir eigentlich in der Kommune mit Arbeit um? Arbeiten wir uns 'tot'? Oder schaffen wir wirklich diesen Freiraum, den wir wollen? Und das ist immer wieder ein spannendes Thema, weil viele sich auch in der Arbeit verlieren können und man sich wirklich dagegen wehren muss, dass einem das nicht passiert. Das muss man sich immer bewusst machen." (...)

Das gesamte Interview steht auf <http://anarchosyndikalismus.org/infotour.htm>

Einladung zur Veranstaltung:

**"Die Alternative leben
- am Beispiel der Kommune
Niederkaufungen"**

**Fr., 02.04., 19:30 Uhr, kostenlos,
im Buchladen "Le Sabot", Bonn**



**Buchladen
Le Sabot**

**Breite Str. 76
53111 Bonn**

Tel./Fax: 0228 - 69 51 93

buchladen@lesabot.de

<http://www.lesabot.de>

Mo-Fr 10-18:30, Sa 10-14 Uhr

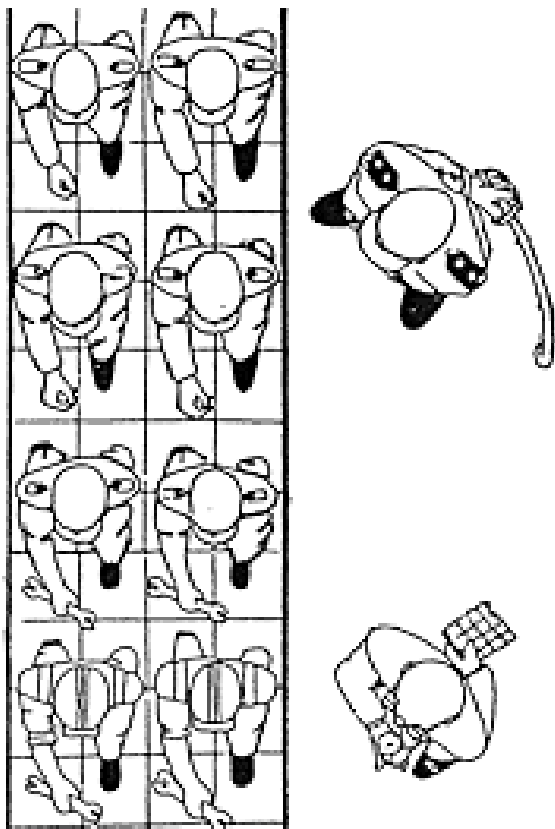
LEsen als SABOTage

Arbeit macht *nicht* frei! Warum 1.Mai,

Zum Auftakt des Monats der Nicht-Arbeit:

Der **1. Mai** wurde als nationaler "Tag der Arbeit" 1933 von Hitler zum Staatsfeiertag erklärt. Viele - nicht klassenbewusste sondern z.T. national-besoffene bzw. eingeschüchterte - Gewerkschaftsfunktionäre und Werktätige nahmen 1933 an den Feierlichkeiten zum nationalen "Tag der Arbeit" teil oder verfolgten sie am "Volksempfänger" - sie ließen sich wie die meisten Bürgerlichen trotz der vorangegangenen Massenverhaftungen täuschen nach dem Motto: „*Na ja, der Adolf is' ja doch nicht so schlecht... - der gibt uns Arbeit und einen Feiertag.*“

Genau das brauchen wir nicht



Am **2. Mai** 1933 zerschlugen die Nazis die Gewerkschaften und führten die DAF, die Deutsche Arbeits-Front ein, Reichsarbeitsdienst und Zwangsarbeit.

Heute verweisen das "Bündnis für Arbeit" und die aktuellen Pläne zur Einführung des zwangswilligen "sozialen Jahres" auf die permanente Bedrohung durch die blutige Tradition des deutschen Korporatismus. Nicht erst im Nationalsozialismus kam das Bündnis von Mob und Elite an die Macht, sondern schon 1918 (ff) hat die SPD die revolutionären ArbeiterInnen von Faschisten und Militärs niederschießen lassen.

Erinnert sich noch jemand an die Notstandsgesetze oder die Berufsverbote und den "Deutschen Herbst"? - Alles Teil der gemeinsamen Standort-sicherung durch SPD und Gewerkschaftsbürokratie...

Was für einen Tag begehen wir da alljährlich, mit wem und wie?

Klar, am **1. Mai** sollte der historische opferreiche Kampf für den 8-Stunden-Tag (und all die sozialen Errungenschaften) gewürdigt werden, der 1886 mit dem mysteriösen Haymarket-Anschlag und den Justizmorden an Arbeitern in Chicago (USA) 4

... wo es doch den 1. April gibt?

begann... aber das geschieht nicht. Zumindest nicht, wenn ein paar hundert Leute mit Fahnen rumlatschen und Gewerkschaftsfurzionäre, Politikerinnen und Politiker lange Sonntagsreden halten, um am **2. Mai** weiter gegen die Interessen der Arbeitenden und Erwerbslosen für den "Standort Deutschland" zu arbeiten, Hand in Hand, Seite an Seite mit den Kapitalisten.

Und wieso ist ausgerechnet ein staatlich verordneter Feier-"Tag der Arbeit" die richtige Form, um in Zeiten des vom DGB mitgetragenen massiven Sozialabbaus den Protest auf den Marktplatz zu tragen?

Angeichts der zunehmenden Entwicklung der Arbeit zu einem immer ausgefeilteren Zwangssystem (Arbeitszeitkonten, Flexibilität, Heimarbeit) und Arbeitspflicht für SozialhilfeempfängerInnen und Erwerbslose ist täglicher Protest in den Betrieben, auf den Straßen und Kreuzungen angesagt: Alle Tage.

Der **1. Mai** ist zum Kampftag gegen legal und illegal Arbeitende, Arbeitslose und Arme geworden. So kann das nicht weitergehen!

A p r i l A p r i l - ich mach' was ich will!

Weg mit dem Zwang zur Arbeit!

Von daher soll von nun an der **1. April** (und der ganze Monat) begangen werden, für die Emanzipation der Arbeitenden und Nichtarbeitenden von den staatlichen und kapitalistischen Zwängen. Am besten natürlich mit Streiks, z.B. Bummelstreiks oder mit wilden, unangemeldeten, nicht genehmigten, inoffiziellen, politischen Streiks, am allerbesten mit einem **GENERALSTREIK** (das gab's letztes Jahr sogar in Österreich -hey!- das wird ja wohl auch hier gehen, obwohl... dazu muss man wohl mal den verbotenen Rasen betreten...).



**Der Kampf gegen die Arbeit
beginnt am 1. April**

Mit einer Feier*! Ort: überall

* Das macht zwar auch Arbeit, aber dafür auch Spaß - es kommt eben drauf an...

gedichtetes:

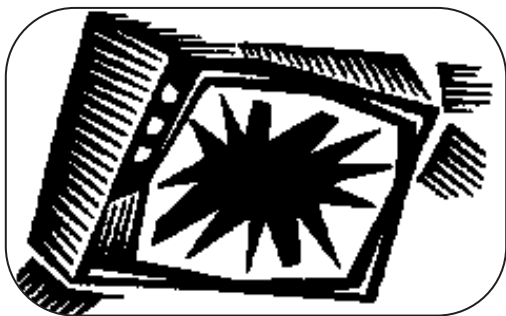
*Erich Fried**

Seifenblasen

Ich klammerte mich an einen
Strohalm
und blies
Politiker
Generäle
und Polizisten

Sie schillerten
aufgeblasen
in allen Farben
aber sie platzten
sowie man sie
berührte

Ein Polizist
dem ich das sagte
ohne ihn zu berühren
berührte mich
mit seinem Schlagstock
so daß ich platzte



* aus: *“Erich Fried:
100 Gedichte - ohne Vaterland”*

*Erich Fried**

Sprachlos

Warum schreibst du
noch immer Gedichte
obwohl du
mit dieser Methode
immer nur
Minderheiten erreichst

fragten mich Freunde
ungeduldig darüber
daß sie mit ihren Methoden
immer nur
Minderheiten erreichen

und ich weiß
keine Antwort
für sie

*Erich Fried**

Verstandsaufnahme

Der Befassungsschutz
verschützt die Versitzenden
vor denen die den Verhörden
als bestockte Beschwörer
verkannt sind
weil sie eine Beänderung
der Lebensbedingungen
wollen
durch die Bewandlung der
Produktionsverhältnisse

(Fortsetzung folgt in einer der
nächsten *“libertäre zeiten”*)

Kurt Jeschonek
fertigmachen

nach dem abnabeln
fertigmachen
in windeln
im kindergarten
in der schule
in der lehre
in der prüfung
am arbeitsplatz
vom meister
durch reklame

durch propaganda
vor dem bildschirm
durch die presse
auf dem kasernenhof
auf dem schlachtfeld
da sage noch einer
unfertig ist der mensch

Volker von Törne
Notstandsübung

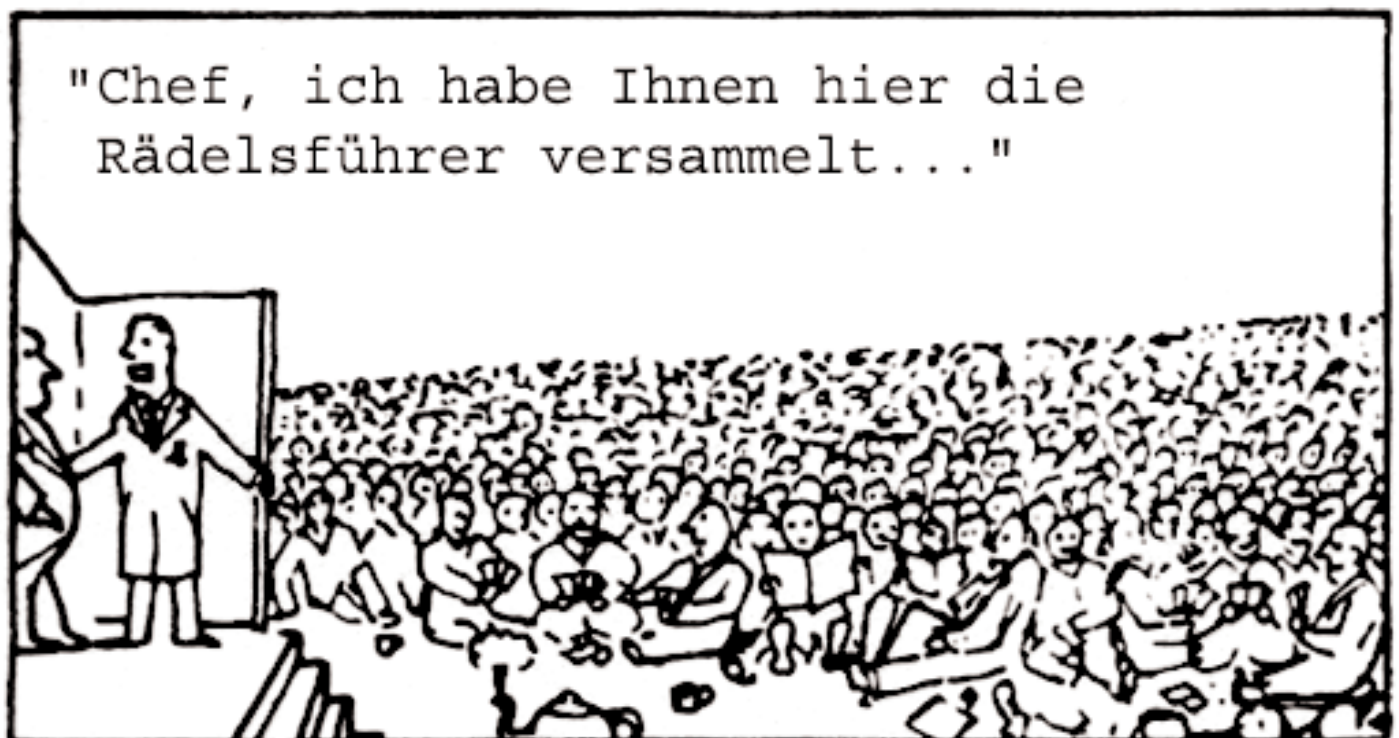
Mit Wasserwerfern
bekämpfen sie die Sintflut.

Mit Gummiknüppeln
öffnen sie uns
die Augen.

Im Licht ihrer Lügen
erkennen wir
die Wahrheit.

Arnfried Astel
Telefonüberwachung

Der "Verfassungsschutz"
überwacht meine Gespräche.
Mit eigenen Ohren hört er:
Ich mißtraue einem Staat,
der mich bespitzelt.
Das kommt ihm verdächtig vor.



Grenzcamp-Repression: Verfahrenseinstellungen, aber weitere Prozesse

(Stand: 25.02.2004)

Die Justiz ist gerade dabei, viele Verfahren wegen des Grenzcamps 2003 einzustellen. Das ist natürlich das, was wir wollen. Es bedeutet aber nicht, dass die Polizei automatisch alle Daten aus der Erkennungsdienst-Behandlung (ED) löscht. Deshalb sollten alle weiter die Antwort auf die Datenanfrage abwarten, bzw. das von uns erstellte Formular noch ausfüllen und zur Polizei schicken, falls dies noch nicht geschehen ist

Abgesehen von einzelnen konkreten Fällen hat die Akteneinsicht unserer AnwältInnen ergeben, dass die Polizei bei den meisten Leuten, die am 09.08.2003 auf dem Campgelände oder in der Gefangenen-Sammelstelle (GeSa) erkennungsdienstlich behandelt wurden, so gut wie gar nichts in der Hand hat. Es gab Akten, die begannen mit dem Anfrageschreiben des Anwalts.

Das heißt, außer den auf dem Grenzcamp erhobenen Daten zur Person gab es nichts inhaltliches. Deshalb prüfen wir in Einzelfällen jetzt sogar Strafanzeigen wegen Verfolgung Unschuldiger (§ 344 StGB).

Der nächste Strafprozess gegen eine Grenzcampteilnehmerin [war] terminiert auf den 08. März 2004 im Amtsgericht Köln. Der Vorwurf lautet gefährliche Körperverletzung, da sie eine Polizistin, die von der Bahnbrücke herab Kameraaufnahmen machte, mit einem Spiegel geblendet haben soll. Dadurch will die Polizistin Kopfschmerzen erlitten haben.

Ein weiterer Prozeß [fand] am 15. März ebenfalls im Amtsgericht Köln gegen einen Campteilnehmer statt. Wie schon einmal, wegen Eierwurf auf der Demo der Freien Kameradschaften.



Die Verfahren gegen die nicht in Deutschland wohnenden GrenzcampteilnehmerInnen, die während des Camps nur gegen die Zahlung einer Sicherheitsleistung freigelassen worden waren, werden auch alle eingestellt. In einem Fall zahlt die Staatsanwaltschaft einen Teil der Sicherheitsleistung sogar wieder zurück.

Solidarische Grüße,
camp03soli-Gruppe

<http://www.infoladen.net/koeln/plotter/>

Russland: Proteste gegen Tschetschenien-Krieg

Am 23. Februar zogen über 50 Leute in einer ungenehmigten Demonstration ins Zentrum Moskaus zum Lubyanka-Platz. Die Demonstration dauerte ungefähr 30 Minuten und endete mit einer fünfminütigen Kundgebung. Die letzten DemonstrantInnen verließen den Lubyanka-Platz nur wenige Minuten vor dem Eintreffen der Polizei.

***"Unser Feind ist nicht
in Tschetschenien,
unser Feind ist im Kreml!"***

Ziel der Demo war es, gegen die Willkür der russischen Armee in Tschetschenien zu protestieren, den Diebstahl und die Gewalt gegen unschuldige ZivilistInnen in Tschetschenien, die Schikanierung ethnischer TschetschenInnen auf dem gesamten russischen Territorium und gegen die militaristische und chauvinistische Propaganda der offiziellen Medien.

"Wir wollen nicht das Kanonenfutter für diesen Krieg sein", sagte jemand über Megaphon zu den Versammelten, von denen viele nicht über zwanzig Jahre alt waren. "Wir rufen zum Boykott der Präsidentschaftswahlen auf, denn das ist die Wahl derjenigen, die diesen Krieg angezettelt haben. Boykott ist eine

9

direkte Aktion, an der sich jedeR beteiligen kann." "Nur eine massenhafte Anti-Kriegs-Bewegung kann die Behörden zwingen, die Grausamkeiten zu beenden, die in Tschetschenien mit ihrer Zustimmung fortlaufend begangen werden", stellten TeilnehmerInnen der Demonstration fest.



Moskau, 1. Mai 2002

***"Wir wollen nicht gehen und
dienen, was wir wirklich wollen,
ist leben!"***

Weitere Infos:

"Autonome Aktion" - Moskau,
adm@avtonom.org
<http://www.avtonom.org>

Video von der Aktion

<http://russia.indymedia.org/local/webcast/uploads/f23m.wmv>

Quelle: <http://russia.indymedia.org>
(übersetzt von nmcn/ainfos)

[Anmerkung: Präsident Putin und seine Regierungspartei haben bei den Wahlen Mitte März wieder gesiegt.]

KURZMELDUNGEN

Am 25.04. (16 Uhr) zeigt nn-tv drei Filme zur Situation in Argentinien:

„**Brandzeichen**“, BRD 2003, Doku, 80 Min., OmU. Regie: Susanne Dzeik, Kirsten Wagenschein (ak kraak)

„**Mate, Ton und Produktion, Zanon - eine Fabrik unter Arbeiterkontrolle**“, BRD / Argentinien 2003, AK Kraak, Doku, 53 Min., OmU.

„**Der Kampf um Brukman**“ BRD/Argentinien 2003, AK Kraak, Doku, ca. 15 Min., OmU.

Der Eintritt ist frei.

“nn-tv” ist eine unabhängige Gruppe von Leuten, die seit fünf Jahren, einmal im Monat Filme zeigt im “Kult 41”.

Kult 41, Hochstadenring 41,
Bonn-Nord (an der
Viktoriabrücke)
<http://www.kult41.de>

Am 28.-30.04., kurz vor dem Beitritt der osteuropäischen EU-Staaten, findet der **Europäische Wirtschaftsgipfel in Warschau** (Polen), Demos / Proteste dagegen und ein Alternativgipfel statt.
<http://www.alter.most.org.pl/aes/>
<http://www.pl.indymedia.org>

Die neu gegründete **Freie Vereinigung Gesundheit & Pflege** (im Rheinland) lädt euch herzlich ein zum nächsten Treffen 16. April 2004, um 18:30 Uhr, in Köln (*Der Ort steht noch nicht fest, bitte nachfragen!*).

Wir wollen uns kritisch mit den aktuellen Gesetzesänderungen im Gesundheitswesen auseinandersetzen und darüber informieren, sowie Alternativen und Aktionsformen diskutieren.

Kontakt: gesundheit-und-pflege@yahoogroups.de

Ein Jahr Irak-Krieg

Anlässlich des Jahrestages der Angriffe auf den Irak hatte das Bonner Friedensbündnis für den 19. März zu einer Solidaritäts-Kundgebung für den “Widerstand” in Irak und Palästina aufgerufen, an der sich allerdings sehr wenig Leute beteiligten.

Am 20. März, dem “*internationalen Aktionstag gegen Krieg und Besatzung*” fanden dann weltweit Massenproteste von circa 3 Millionen Menschen statt. In der BRD demonstrierten u.a. 2.000 Leute in Berlin und 200 in Duisburg. Und gegen das Atomwaffenlager und die US-Air-Base in Ramstein (Rheinland-Pfalz) machten 3.000 Friedensbewegte einen “*Protestmarsch*”.

Russischer Arbeiter-Aktivist im Hungerstreik

Ein Aktivist der ArbeiterInnen-Bewegung, Andrey Guan-tin-fa, aus der Stadt Yasnogorsk in der Region Tula (Russland), ist am 09. Februar 2004 in Hungerstreik getreten. Er protestiert damit gegen die willkürlichen und despotischen Handlungen der Verwaltung der Maschinenbau-Fabrik in Yasnogorsk.

Die Verwaltung hat sich die Mitgliedsbeiträge der Gewerkschaftsmitglieder widerrechtlich angeeignet, sie zahlt seit drei Monaten keine Löhne und bereitet den Konkurs der Fabrik vor, um sie zu verkaufen oder zu schliessen.

Mehr Infos bei der russischen Sektion der Internationalen ArbeiterInnen-Assoziation (IAA):

KRAS

Pereulok Alynova 13 Kv 24
107258 Moscow, RUSSIA
E-mail: comanar@mail.ru

oder bei der **IAA**
<http://www.iwa-ait.org>

**Ein Angriff auf eine/n,
ist ein Angriff auf alle.**

Aktuelle Infos findet ihr auf
<http://www.ainfos.ca>

ZAPATA-Parties

Die Parties (wie immer mit den beliebten Cocktails und DJ) finden in der Fachhochschule Düsseldorf im *“Freiraum”* statt. Es darf getanzt werden...



Hier die nächsten Termine

17. April

15. Mai

19. Juni

Wir würden uns sehr freuen euch begrüßen zu dürfen im:

“Freiraum”
Fachhochschule (FH)
Josef-Gockel-Str. 9
Düsseldorf-Golzheim
“Th.-Heuss-Brücke” (U: 78,79)

“ZAPATA”

Eine-Welt- und
libertärer Infoladen

<http://www.zapata-laden.de>

Korrektur zur Ausgabe 1-2003:

Die FAKT-Partei von Jamal Karsli hat nun doch nicht zu den Bonner Uni-Wahlen kandidiert (vgl. AKUT 307ff), dafür aber die LiLiBo, eine neue, “anarcho”-kapitalistische Spassliste. Sie erhielt 0 Sitze.

What's up? Que pasa? Was geht ab?

LIBERTÄRER TERMINKALENDER

**“brauchbar”
der mobile
Umsonstladen**

So., 28. März,
ab 14:30 Uhr
(bei nn-tv)

Do, 08. April,
ab 19:30 Uhr
(bei “Tumult 61”)

So., 25. April,
ab 15:30 Uhr
(bei nn-tv)

jeweils im:
“Kult 41”

Hochstadenring 41,
Bonn-Nord
(Viktoriabrücke)
<http://www.kult41.de>



So., 18. April, 19:30 Uhr
libertäres Radio
“Bildung ?!”
Bürgerfunk (Lokalradio Bonn)
UKW 94.2 / 98.9, / 99.9 / 107.9

So., 28. März, 15:00 Uhr
“Der ewige Antisemitismus”
Film bei nn-tv im “Kult 41”
Hochstadenring 41, Bonn-Nord
(Viktoriabrücke) <http://www.kult41.de>

...LeKaKaLeKa...

Fr., 02. April, 19:30 Uhr
**“Die Alternative leben
- am Beispiel der
Kommune Niederkaufungen”**
Buchladen “Le Sabot”
Breite Str. 76, Bonn-Altstadt
VeranstalterInnen:
Anarchosyndikat “eduCat”
<http://anarchosyndikalismus.org>

Sa., 03. April, ab 10 Uhr, Köln
Bündnis-Demo gegen Sozialabbau

Fr., 16. April, 18:30 Uhr
**offenes Treffen der Freien
Vereinigung Gesundheit & Pflege,**
Köln (*Treffpunkt bitte erfragen*)
[gesundheits-und-pflege@
yahoogroups.de](mailto:gesundheits-und-pflege@yahoo.de)

eduCat
anarchosyndikat
c/o Buchladen “Le Sabot”
Breite Str. 76, D-53111 Bonn
educat@anarchosyndikalismus.org
<http://anarchosyndikalismus.org>